Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 2

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unterbunden. Die französische Provinz arbeitet etwas, während Paris (Konfektion) mit den Order-Erteilungen sehr zurückhaltend ist. Die großen Stocks in Kunstseide-Crêpe de Chine sind zum größten Teil verkauft; die Preise sind eher etwas am Anziehen. In 2. Wahl ist kaum mehr Ware aufzutreiben. In den Kollektionen sind sehr hübsche Sachen zu sehen, zumeist kleine Dessins, Blättchen, Blümchen mit und ohne Contrefond. Ferner werden momentan Rayures (Bayadères) auf Crêpe artificiel gebracht, ein- bis mehrfarbige Streifen. Auch die Punkte kommen wieder zu Ehren, meistens in zwei Farben auf Fond schwarz, marine oder marron.

Farben: Die klassischen Farben, wie schwarz, marine, marron und weiß sind in allen Sortimenten zu sehen. Ferner dunkelgrün und ein helles Grün sind à la mode. Dagegen werden folgende Farben für das Frühjahr gebracht: myosotis, Emir (helles Rot), coq de roche (hellgrün), billard, catalan. Für Ballkleider werden natürlich die Pastellfarben verlangt.

Haute Nouveauté für Frühjahr und Sommer 1932: Die Kollektionen sind sehr bescheiden ausgefallen, und da man keinen neuen Artikel anbieten kann, im Genre 1931 gehalten. Kleine Blümchen, Blättchen wechseln mit Diagonalstreifen ab. Die Preise in reinseidenen Qualitäten sind sehr gesunken, sodaß man heute zu anständigen Preisen gute, unbeschwerte Qualitäten bekommen kann.

Honan-Shantung: In Uni wurden in letzter Zeit große Quantitäten verkauft. Die Lager in Lyon sind fast verkauft; für neue Ware muß man einen höhern Preis bezahlen. Zudem ist anständige Ware in China kaum aufzutreiben, da die Vorräte meistens 2. Wahl sind. In Fukui 12 mm ist Nachfrage, da dieser Artikel infolge des niedrigen Preises sehr verkäuflich ist.

Carrés, Echarpes: Die neuen Kollektionen sind erschienen und deren größter Teil in Kunstseide ausgeführt. Die Viereckcücher in 90 × 90 cm sind sehr beliebt und werden in hübschen Dessins und Farben gebracht. Diese Artikel werden hauptsächlich in schwarz, marine, marron, bordeau und grün geliefert. Weiße Herren-Foulards erfreuen sich einer guten Nachfrage. C. M.

Krefeld, den 28. Januar 1932. Die Lage in der Seidenindustrie hat sich in der letzten Zeit außerordentlich ungünstig gestaltet und erheblich verschärft. Der erste Grund hierfür liegt in der allgemeinen und allseitigen Abdrosselung des Ausfuhrgeschäftes durch die Notzölle, die Einfuhrverbote, Einfuhrkontrollen und Kontingentierungen, ferner durch die Devisenwirtschaft und Geldsperren, die die Zahlungen des Auslandes unterbinden und unmöglich machen.

Diese Geldsperre ist nicht weniger verhängnisvoll als die Einfuhrdrosselungen selbst. Da der Lieferant für seine Waren keine Zahlungen erlangen und die Beträge nur gutgeschrieben bekommen kann, jedoch im Ausland stehen lassen muß, wird das Risiko an sich immer weiter gesteigert und untragbar. Es wird noch vermehrt durch die allgemeine Unsicherheit und durch die vielfach immer mehr nachlassende Güte, Zahlungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Kunden. Da sich die Geschäfts- und Wirtschaftslage mit dem Fortschreiten der Krisis in allen Ländern immer mehr verschlechtert, so bleiben die Auswirkungen natürlich auch bei den ausländischen Abnehmern nicht aus. Die Guthaben und Gelder im Ausland bei den einzelnen Kunden werden immer mehr bedroht. Die Verlustgefahr wächst jeden Tag und die Kreditwürdigkeit vieler ausländischer Kunden läßt immer mehr nach. Schließlich können die Lieferanten ihren ausländischen Abnehmern auch keine ausgedehnten, unbeschränkten Kredite und dazu noch auf unbestimmte Zeit gewähren. Zudem kann der Hersteller und Lieferant auch nicht sein Kapital immer mehr aus dem Geschäft hinaus unter die Kunden und Abnehmer wandern lassen. Die Kapitaldecke ist ohnehin schon sehr knapp, vielfach zu knapp vor allem nach den vielen umfangreichen Verlusten, die die Erschütterung und Entwertung so mancher ausländischen Währungen mit sich gebracht hat. Der Lieferbetrieb kann nicht mit den Waren immer mehr Kapital abliefern und ausführen. Es würde dabei soweit kommen, daß man bald sein ganzes Kapital bis auf die Anlagen draußen hätte. Es ist selbstverständlich, daß diese Art der Geschäftsführung ihre Grenzen hat.

Die Folge davon ist ein erheblicher Ausfall an Aufträgen, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten und der Zwang größere Einschränkungen der Produktion vorzunehmen. Aus diesem Grunde sind in der letzten Zeit auch in der Krefelder Seidenindustrie vor allem in den Großbetrieben, die mehr auf Export eingestellt waren, umfangreiche Abbaumaßnahmen vorgenommen worden.

Es ist selbstverständlich, daß bei dieser allgemeinen Zusammenschrumpfung des ganzen Aus- und Inlandsgeschäftes auch die Produktion auf Lager immer riskanter wird, weil die Absatzmöglichkeiten immer geringer werden. Somit muß auch diese Produktion immer mehr eingeschränkt werden, um so mehr als bei der herrschenden wirtschaftlichen und politischen Unsicherheit die Unternehmungslust in allen Kreisen, auch bei den Abnehmern immer mehr schwindet, sodaß überhaupt keinerlei Dispositionen mehr getroffen werden können. Die Fabrik muß sich immer mehr auf die laufenden Aufträge beschränken.

Die Lage ist somit allgemein sehr kritisch geworden. Die weitere Zuspitzung vermehrt jedoch gleichzeitig auch den Zwang und Druck zur Klärung und Lösung. Die Welt kann sich den Luxus einer Verzögerung in der Tat nicht mehr leisten und es wäre eine Kurzsichtigkeit ohnegleichen, wenn nun wieder verhängnisvolle politische Momente das verhindern, was die wirtschaftliche Vernunft in allen Ländern so dringend fordert. A. Kg.

Kunstseide

Zürich, den 29. Januar 1932. Die saisonmäßige Stille auf dem Kunstseidenmarkt war im Dezember/Januar infolge des rückläufigen Beschäftigungsgrades in der verarbeitenden Industrie eine besonders ausgeprägte. Die verfahrenen Verhältnisse auf den Exportmärkten und deren Uebergreifen auf das schweizerische Absatzgebiet erschweren eine Belebung der Nachfrage in außergewöhnlichem Maße. Dennoch sind Ansätze dazu vorhanden, und die Tatsache, daß auch die währungstechnisch günstiger gestellten und über einen großen Binnenmarkt verfügenden ausländischen Hersteller und Verbraucher heute nicht besser daran sind, beweist, daß eine eigentliche Gesundung von Faktoren abhängt, die außerhalb des Bereiches dieser Industrien liegen. Bis diese Faktoren einigermaßen geregelt sind, dürften die Transaktionen auf Deckung des kurzfristigen Bedarfes beschränkt bleiben.

Die Spinnereien bestreben sich, ihre Erzeugung innerhalb der gegebenen Absatzverhältnisse zu halten. Dies erlaubt ihnen eine immer konsequentere Preispolitik. So sind Umsatzvergütungen mit dem 1. Januar 1932 aufgegeben worden.

Heutige ungefähre Notierungen für Viscose-Kunstseide:

60 den.	Fr. 9.50
75 „	„ 8.—
100 „	„ 7.—
120 „	„ 6.—
150 „	„ 5.50
300 „	„ 5.—

Feinfädige Ware je 1—2 Franken per kg höher.

In Acetat-Kunstseide bei unveränderten Preisen gute Nachfrage. Auch in Kupfer-Kunstseide nehmen die Umsätze eher noch zu.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Jahresbericht und Jahresrechnung Oktober 1930 bis September 1931. Der kürzlich erschienene Jahresbericht gibt eingehenden Aufschluß über die Entwicklung dieser Genossenschaft im vergangenen Geschäftsjahre. Aus dem Bericht geht hervor, daß sich die Genossenschaft Schweizer Mustermesse im Berichtsjahre neuerdings gefestigt und innerlich gut entwickelt hat. Die Zahl der Genossenschafter beträgt 592. Das von der Genossenschaft herausgegebene Messe-Bulletin erfüllt durch die dauernde und planmäßige Orientierung über die neuesten Erzeugnisse der schweizerischen Industrien eine wichtige Aufgabe im Interesse unserer Wirtschaftsförderung. Von ständig wachsender Bedeutung erweist sich der Nachweisdienst, der im Berichtsjahre abermals weiter ausgebaut worden ist. Durch

Mithilfe der Schweizer-Vereine im Ausland soll dieser Zweig in Zukunft noch mehr entwickelt werden. Der Abschluß der Jahresrechnung wird als befriedigend bezeichnet; die Mehreinnahmen ermöglichten eine notwendige Spezialpropaganda für einige Industriegruppen. Für das ständige Personal der Mustermesse wurde eine Alters-, Invaliden- und Hinterlassenen-Versicherung mit der Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossen.

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief

Ueber moderne Mäntel

Unsere Modebesprechung soll diesmal in der Hauptsache den Abendmänteln gelten, da ihnen von den Pariser Modeschneidern die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, indem sie bestimmt sind, die Abendrobe in ihr entsprechender Eleganz zu begleiten. Daher muß natürlich der Mantel für den Abend in jeder Hinsicht mit viel mehr Sorgfalt gearbeitet, muß der Stoff und seine Nuancen oder Muster in guter Weise gewählt werden; alles Punkte, deren Ausarbeitung und geschmackvolle Zusammenstellung beim Mantel, dem nicht ein ausgesprochener Abendmantelcharakter anhaftet, doch weniger wichtig sind. Auf jeden Fall werden für den modernen Abendmantel wunderschöne und sehr verschiedenartige Stoffe, sowie feines Pelzwerk als Garnituren verwendet und schließlich tragen auch Inkrustationen, Besätze und kunstvolle Einsätze nicht unerheblich zur Eleganz des modernen Abendmantels bei.

Die Frage über die zulässige Länge des modernen Abendmantels hat wohl für die nächste Zukunft eine endgültige Beantwortung erfahren. Der moderne Abendmantel wird nämlich entweder ganz lang oder ganz kurz sein mit der auffälligen Charakteristik, daß es keine Zwischenstufen geben wird. Man ist bezüglich der Mantellänge sehr entschieden. Freilich dürfte die Wahl des Mantels, ob kurz oder lang in vielen Fällen recht erschwert werden. Der ganz kurze Mantel wirkt ohne jeden Zweifel stets stark verjüngend, eine von der Kundschaft mit Recht geschätzte Eigenschaft; der ganz lange Mantel wirkt dagegen wieder viel vornehmer, imposanter, unterstreicht die Eleganz der gesamten Abendtoilette, ein gleichfalls nicht zu unterschätzender Umstand; außerdem schützt er die Toilette besser vor den Unbilden der Witterung.

Mit der Einfachheit in der Pariser Mäntelmode wird es für einige Zeit vorüber sein. Große Geschicklichkeit, die die Ueberwindung technischer Schwierigkeiten gestattet und starke Komplikationen, beweisen das an den neuesten Modellen.

Die häufigsten Modestoffe wie Seidensamt, gesteppte Crêpes, Damast- und Brokatstoffe, Samtsatin, Lamés ermöglichen bald die Herstellung sehr reicher, bald auch diskret wirkender Modelle.

Die für den Abendmantel erlaubten Nuancen sind äußerst verschiedenartig, bald matte, bald sehr warme, lebhafte Töne, neben zarten und zartesten Pastellnuancen. Der kurze Abendmantel wird sich häufig von der Robe stark abheben, sich ihr aber auch recht oft genau anpassen, um besser seine Zusammengehörigkeit zur Robe zu betonen. Bezüglich der Seidenstoffe, ob façonniert oder ungemustert, kann jedoch ein Hinweis insofern gegeben werden, als diese hauptsächlich in den Nuancen: Orange, Saphir, Rubin, Tiefblau, Koralle, Rosa (Loeschblattrosa) rosigem Beige und Smaragdgrün auftreten werden. Die künftige Mode des Pariser Abendmantels wird demnach bezüglich der Farben gar keinen Zwang auferlegen; die überraschendsten Zusammenstellungen werden erlaubt sein und jede Nuance wird für schick gelten, vorausgesetzt, daß sie die Trägerin kleidet und zum übrigen Ensemble der Toilette paßt.

Langhaariger Pelze wird man sich sehr häufig als Kragengarnituren bedienen und sucht damit hauptsächlich Kontraste hervorzurufen, so daß schwarzer Fuchs auf weißer Panne, Bison auf beige beliebte Zusammenstellungen sein werden.

Der ganz lange Mantel wird gerne schräg geschnitten, umschließt eng die Taille, wird hermetisch geschlossen getragen und läßt niemals den Rocksaum sehen. Der kurze Mantel reicht dagegen bis kurz an oder über die Hüften, die er ganz eng umschließt, während der Oberteil ein Kimono ist und die kurzen Aermel durch entsprechend lange schwarze, weiße oder zur Robe passende Handschuhe, vervollständigt werden.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, in Zürich. Adolf H. Bodmer und Robert Hegner sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. An deren Stelle wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt: Charles Rudolph, Kaufmann, von Zürich, in Küsnacht, und Hans Naef, Kaufmann, von und in Zürich.

Jacques Gottlieb, bayrischer Staatsangehöriger, in Zürich 2, und Samuel Kahn, von Mühlhausen (Elsaß), in Zürich 1, haben unter der Firma **Jacques Gottlieb & Co.,** in Zürich 2, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Vertretungen in Textilwaren, Gartenstraße 14.

Internationale Gesellschaft zur Verwertung von Kunstseide-Patenten und Verfahren (Igek), in Zürich. Dr. Georg Heberlein und Baron Oscar Freiherr von Kohorn zu Kornegg sind aus dem Verwaltungsrat ausgetreten; deren Unterschriften werden gelöscht. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Dezember 1931 haben die Aktionäre die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma „Textilveredlung A.-G.", in Basel, hat das Aktienkapital von bisher Fr. 900,000 durch Vernichtung von 60 Aktien um Fr. 300,000 auf Fr. 600,000 herabgesetzt. Aus dem Verwaltungsrat ist Otto Rohrer ausgeschieden. Ferner wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Liquidation wird unter der Firma **Textilveredlung A.-G. in Liq.** durchgeführt.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Gesellschaft für Textil- und Strumpfindustrie in Liq.,** in Basel, hat sich aufgelöst.

Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Th. & M. Hintermann,** in Zürich 1, Agentur, Kommission und Vertretungen in Textilwaren, hat sich in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Die Firma wird abgeändert auf **M. Hintermann & Cie.**

Inhaber der Firma **Otto Edelmann,** in Winterthur 1, ist Otto Edelmann, von Muolen (St. G.), in Flawil. Stoffdruckerei, Krawattenfabrikation und Handel in Seidenwaren. Konradstraße 15.

Inhaber der Firma **Ernst Obrist,** in Zürich 8, ist Ernst Obrist, von Umiken b. Brugg (Aargau), in Zürich 8. Die Firma erteilt Kollektivprokura an Fritz Hurter, von Kappel a. A., in Affoltern a. A., und Reinhard Beyeler, von Wahlern (Bern), in Zürich 6. Handel und Vertretungen in Garnen (en gros), sowie andern Textilwaren. Feldeggstr. 35.

Inhaber der Firma **Walter Fenner,** in Oerlikon, ist Walter Fenner, von Kilchberg b. Zch., in Oerlikon. Handel in Textil- und technischen Bedarfsartikeln. Weststr. 20.

Seidenweberei Oberland Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Prokura von Theophil Reutimann ist erloschen. Robert Leuthert führt an Stelle der bisherigen Kollektivprokura nunmehr Einzelprokura. Das Geschäftslokal wurde verlegt nach Gotthardstraße 41, in Zürich 2.

Werner Schurter, von und in Hittnau, Walter Jucker, von und in Adliswil, Gottlieb Jucker, von und in Adliswil, und Otto Schaufelberger, von Wald (Zch.), in Wetzikon, haben unter der Firma **Werner Schurter & Co.,** in Hittnau, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Werner Schurter und Walter Jucker, und Kommanditäre sind: Gottlieb Jucker, mit Fr. 15,000 und Otto